

# Handeln, reflektieren und sich wieder wappnen

Der Landtag konnte die Regierung wieder mit Fragen zur Coronakrise löchern. Auch diskutierte er darüber, was es daraus zu lernen gilt.

Das Coronavirus ist ein allgegenwärtiges Thema, welches auch während der Juni-Session des Landtags ausgiebig zur Sprache kommt. Gestern startete die Regierung mit ihrer Information zur Coronakrise, bevor im Anschluss die aktuelle Stunde zum Thema «Welche Lehren zieht der Landtag aus der Coronakrise?» abgehalten wurde.

## Schutzkonzepte werden stufenweise angepasst

Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini ergriff als erster das Wort und erklärte, dass der letzte laborbestätigte Covid-19-Fall auf den 24. April zu datieren sei. «Somit kann definitiv gesagt werden, dass die erste Welle vorbei ist.» Doch mit der weitgehenden Aufhebung der Massnahmen und der Grenzöffnungen werde die Gefahr wieder ansteigen. Da nur eine Handvoll Personen aus der Bevölkerung Antikörper entwickelt hätten, besteht die Taktik laut Pedrazzini nun in der Sicherstellung einer möglichst guten Kontaktverfolgung. Ebenso will die Regierung eine Analyse und Verbesserungspotenziale erarbeiten. Der entsprechende Bericht soll im Herbst vorliegen.

Für die weitere Bewältigung der Krise setzt die Regierung weiterhin auf den gesunden Menschenverstand. Dem Ge-

sundheitsminister sei bewusst, dass die Vorschriften bei detaillierterer Betrachtung alles andere als widerspruchsfrei seien. «Es geht allerdings darum, potenzielle Gefahren möglichst gering zu halten und eine möglichst sichere Umgebung für Angehörige der Risikogruppen zu schaffen.» Herbert Elkuch (DpL) wollte diesbezüglich wissen, ob die Pflicht besteht, ein Schutzkonzept im Vorfeld einzureichen. Pedrazzini verneinte und fügte an, dass dazu gleichwohl aber die Möglichkeit bestünde. «Wann werden die Schutzkonzepte abgeschafft?», wollte Patrick Risch (FL) darauf wissen. Laut dem Gesundheitsminister werden sie zu gegebener Zeit stufenweise nach unten angepasst. Ebenfalls erklärte er auf Nachfrage des FL-Abgeordneten, dass sich mittlerweile auch Selbstzahler jederzeit testen lassen können. «Wir haben lange davon abgesehen, weil das Testmaterial nicht in dieser Menge verfügbar war.»

## Gewisse Massnahmen könnten verlängert werden

Wirtschaftsminister Daniel Risch erklärte, dass bislang 450 Anträge auf Stundung der AHV-Beiträge, die sich aktuell auf rund 2,5 Millionen Franken belaufen, und 55 Anträge (im Rahmen von 800 000 Fran-



Wirtschaftsminister Daniel Risch erklärte, dass gewisse Massnahmen verlängert werden könnten.

Bild: Daniel Schwendener

ken) für Steuererleichterung eingegangen seien. Elfried Hasler (FBP) wollte zudem wissen, wie die Regierung dazu steht, dass das Hilfspaket des Landes von einzelnen Gemeinden als ungenügend angesehen werde. Daniel Risch erklärte, dass die Regierung bezüglich der Härtefälle mit den Gemeinden in Kontakt stehe, um rasch gemeinsam Unterstützung leisten zu können. Auch führte er aus, dass derzeit überlegt werde, welche Massnahmen über den 30. Juni 2020 hinaus zu verlängern seien. «Wir haben aber noch keinen Entscheid gefällt.»

Regierungsrätin Dominique Hasler wiederholte in ihrem Votum betreffend die Schulen die Aussagen von der Pressekonfe-

renz von Dienstag. Zusätzlich erläuterte sie, dass eine Lehrperson wegen der Mehrbelastung – herbeigeführt durch den Fernunterricht – komplett ausgefallen sei und einige weitere deshalb das Gespräch gesucht hätten. Ausserdem werden die Lehrstellen für den Sommer 2021 bis zum 15. September wieder freigeschaltet und der Zusatztag wird wieder am 2. November stattfinden. Auch für Heiratswillige hatte Dominique Hasler erfreuliche Nachrichten im Gepäck: Ab dem 8. Juni wird nämlich auch das Zivilstandsamt zum Normalbetrieb zurückkehren. Das Ausländer- und Passamt arbeite ebenfalls an einer schrittweisen Lockerung für Einreisebestim-

mungen. «Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass das Grenzregime zwischen Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland wieder auf den Stand vor der Corona-Pandemie zurückgesetzt wird.» Mit den weiteren Amtskollegen des Schengen-Raums steht die Innenministerin im Austausch. Man sei bemüht, eine Lösung zu finden. «Einen verbindlichen Entscheid gibt es jedoch noch nicht.» Schliesslich erklärte Aussenministerin Katrin Eggenberger, dass noch immer Kontakt zu einzelnen Liechtensteinern im Ausland, die bislang nicht zurückreisen konnten, bestehe. Neue Fälle gebe es keine und aktuelle Anfragen würden vor allem Geschäftsreisen und vorübergehende Wohnorte im Ausland betreffen.

## Was hat der Landtag aus der Krise gelernt?

In der aktuellen Stunde wollte die Freie Liste schliesslich wissen, welche Lehren der Landtag aus der Coronakrise zieht. Patrick Risch (FL) erläuterte dazu, dass sich der Landtag fragen müsse, welche Gesetze aufgrund der Erfahrungen angepasst werden müssten. Die Antworten fielen sehr unterschiedlich aus. Daniel Oehry (FBP) etwa meinte, dass es immer wieder Krisen geben werde und

man diese nur mit ausreichend Reserven überstehen könne. Daher gelte es, die Pandemiepläne zu überprüfen. Peter Frick (VU) wiederum war der Ansicht, dass zuerst fundierte Analysen abzuwarten seien, bevor man nun versuche, «politische Wunschwelten» als die einzig wahre Lösung zu verkaufen. Eine ähnliche Haltung vertrat Herbert Elkuch (DpL): «Die Wirtschaft braucht momentan keine neuen Gesetze, sondern viel eher eine Entlastung.» Liechtenstein müsse in den nächsten Jahren den Gürtel enger schnallen. Die Klimaneutralität sei derzeit zu unterlassen, nicht aber ins Abseits zu stossen.

Helen Konzett (FL) wiederum sei klargeworden, dass das Milizparlament nicht mehr die richtige Parlamentsform für Liechtenstein sei. Laut der Abgeordneten soll daher der Aufbau und die Ausgestaltung der Legislative überdacht und der Landtag teilprofessionalisiert werden. Parteikollege Thomas Lageder stimmte ihr zu, während sich Alexander Batliner (FBP) und Christoph Wenaweser (VU) klar dagegen aussprachen. Letzterer erklärte: «Das sind für mich Gespinste. Wichtig ist jetzt, die Wirtschaft zum Laufen zu bringen und in die Normalität zurückzukehren.»

Julia Kaufmann